

Frische Blumen halten wegen dem Raumklima im Rive Gauche nicht lange. Sarah Dupasquier hat die Luzerner Modeboutique deshalb mit Kunstblumen bestückt. Ganz zur Freude der Inhaberin Melanie de Boer.

# EN VOGUE MIT KUNSTBLUMEN



Kugeln bringen durch ihre kompakte Form Ruhe in die Umgebung. Das Gold nimmt die Ockertöne der Wintermode auf.



Ein paar Goldzweige bringen mit wenigen Handgriffen Weihnachtsstimmung ins Rive Gauche.



Die Helleborus und hochwertige Vasen von Beck AG fügen sich harmonisch zwischen Pullover und Handtaschen ein.

## WERKSTÜCKE Sarah Dupasquier

Die Ballone hängen immer noch. Eben feierte das Rive Gauche das 45-Jahr-Jubiläum – mit 300 geladenen Gästen und Vasen voller Schnittblumen.

«Für Anlässe würde ich auch unbedingt frische Blumen empfehlen», sagt Sarah Dupasquier. Für die dauerhafte Dekoration im Modegeschäft eignen sie sich aber nicht. «Die Luft ist zu trocken, die meisten halten in diesem Klima nur wenige Tage», weiss sie.

### EINE EDLE BLUME FÜR DAS RIVE GAUCHE

Das Rive Gauche ist bekannt für auserlesene Stücke von edel bis rockig im Hochpreissegment. Dazu passt die edle Christrose. Dupasquier hat daher für das Luzerner Traditions-geschäft aus dem Silk-ka-Sortiment der Markus Beck AG dramatische dunkelrote Helleborus mitgebracht. Und, weil schon bald Weihnachten ist, Goldzweige (obwohl sie eigentlich keine «Goldige» sei – der Grat von edel zu kitschig oder billig sei zu schmal). «In einer so unruhigen Umgebung wie einem Kleidergeschäft kommen Mono-Werkstücke am besten zur Geltung», erklärt die Luzer-

nerin. Dabei dürfe ruhig aus dem Vollen geschöpft werden. So hat sie sowohl aus den Christrosenblüten als auch aus den goldigen Blüten der Kirschbaumzweige Kugeln gefertigt.



Auch künstliche Blumen können zu Kugeln oder auch Kränzen weiterverarbeitet werden.

nerin. Alles Goldige ist im oberen Stock ausgestellt. Unten auf der Verkaufstheke zieht eine grosse Helleborus-Kugel die Blicke der Kundschaft auf sich. Die einzelnen Christrosen arrangiert Dupasquier mit Naturästen in grossen, unterschiedlich geformten, geschliffenen Vasen, die die Farben ihrer Umgebung aufnehmen. Sie fügen sich harmonisch in dunkelrote Jacken und senfgelbe Pullover ein. «Für so grosse

Räume versuche ich punktuell mit einer grossen Menge aufzufallen», sagt sie. Das sei wirkungsvoller als verstreut zu arbeiten. Im Obergeschoss wiederholt Dupasquier die Vasengeschichte mit den Helleborus, stellt hier aber die Goldzweige dazu. «Eine bestehende Dekoration kann so mit wenigen Handgriffen der Saison angepasst werden», sagt sie. Die Goldkugeln in verschiedenen Grössen finden vor dem Ocker der Wintermode Platz. Sie fügen sich so gut ein, als wären die Kleider dahinter eigens für sie entworfen worden. Melanie de Boer, die Enkelin des Gründers von Maison de Boer und Rive Gauche, ist begeistert. «Wenn es der Platz zulässt, werden wir diese Dekoration unbedingt belassen.»

### DANK

Dieser Beitrag entstand mit der Unterstützung von



beck ag

